



Sandrainstrasse 3, 3A, 3C-3E		schützenswert	K
Quartier	Marzili-Weissenbühl		
Baujahr	1890 / 1895 / 1909 / 1914		
Architekten	unbekannt / Lindt & Hünerwadel / J. Ryff / Horace Ed. Davinet und Friedrich Studer		
Bauherrschaft	Wiesmann & Ryff		
Parzellen-Nr.	1081		

Baugeschichtliche Daten	
o. Dat.	diverse Veränderungen
1990	Dachsanierung Westtrakt und Einbau Räumlichkeiten für Schauspielschule
1992	Instandstellung Pförtnerhaus und daran anschliessender offener Halle
1994	Umbau EG in Schreinerei und Ateliers
1996	Sanierung Kesselhaus und Hochkamin, Instandstellung Gartenpavillon
Umfeld:	Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse
Inventar:	ISOS nat. A
Schutz:	USV von 2012 (Nr. 3, 3A-E); RRB von 1994 (Nr. 3)
Literatur:	Schnell 1997, S. 35-37; DPF 1978-1984, S. 77/78; DPF 1993-1996, S. 67-69

Ehem. Ryff-Fabrik, erb. zwischen 1890 und 1914

Mehrteilige Fabrikanlage, die in drei Bauetappen entstanden ist. Kernbau ist ein dreigeschossiges Gebäude aus Sichtbackstein mit je einem flachgedeckten, die Traufe durchstossenden Risalit an der Süd- und Nordfassade. Eine erste, ostseitige Erweiterung übernimmt die Formensprache des Kernbaus. Der geringfügig jüngere, heute gebäudeprägende, westseitige Anbau bedeutet eine konstruktive Neuerung durch die Verwendung von Eisenbetondecken. Im Gegensatz zu den beiden älteren Gebäudeteilen, deren Fassaden mehrheitlich durch stichbogige Fenster gegliedert werden, weist der Westtrakt rechteckige Maueröffnungen auf, deren Stürze durch die durchlaufenden Betondecken gebildet werden, die eine wellenartig geriefelte Struktur aufweisen. Ein um doppelte Mauerstärke vorspringender Risalit durchbricht die Traufe des abgewalmten Daches an der Westfassade und trägt ein vorkragendes Flachdach. Die abgerundeten Ecken werden am Bau verschiedentlich wiederholt. Der nordseitige Balkonrisalit ist von einem stattlichen Zwerchdach bedeckt. Der Westtrakt trägt einen verglasten Firstaufsatz. In seinem Kern offenbart der Bau einen trockenen Historismus. In den Balkon- und Treppengeländern des Westtrakts sind vegetabile Formen des Jugendstils festzustellen. Dieser Gebäudeteil nimmt nicht nur unter den Fabrikbauten der Schweiz eine hervorragende Stellung ein, sondern lässt sich auch mit der zu jener Zeit wegweisenden europäischen Industriearchitektur vergleichen, wie sie im Umkreis des Pariser Architekten Henri Sauvage entstanden ist. Mehrere teilweise von bekannten Architekten erstellte Nebengebäude gruppieren sich um den Hauptbau. Spezielle Erwähnung verdienen auch die als Holzkonstruktion erstellten offenen Unterstände parallel zur Marzilistrasse. Nachdem lange der Abbruch der Fabrikanlage zur Diskussion stand wurde ab 1983 mit der Renovation begonnen.

HP.R. 1989 / ste 2016

